

Die Gottheiten, deren Verehrung an den römischen Bädern von B.-Baden durch die erhaltenen Monumente sicher bezeugt ist, sind demnach folgende:

Götter	Fundstelle	Göttinnen	Fundstelle
Apollo	7. 9. 18.	Diana Abnoba	— . — .
Mars	3.	Einobeia	8.
Mercur	—	Minerva	2. 13. 14.
		Visuna	15.
Jupiter opt. max. 1.		{ Mater deum	6.
		{ Thronende Göttin	5.
		{ Göttin ¹⁾	4.

Zu dieser Götterreihe wäre noch mancherlei zu bemerken, doch sei das einer gesonderten Besprechung vorbehalten. Es genüge hier die Ermittlung der Lage des römischen Quellheiligtums von B.-Baden und die Feststellung, daß dasselbe hier, wie überall auf gallorömischem Gebiet in erster Linie dem Götterpaar Apollo und Diana geweiht gewesen ist, von denen wir Diana noch etwas näher als einheimische Landesgöttin des Schwarzwaldes zu erkennen vermögen²⁾.

Trier.

E. Krüger.

Teutoburg.

Am linken Weserufer, in der Nähe von Minden, suchen wohl alle Forscher das Sommerlager des Varus und gewiß mit Recht. Merkwürdigerweise lassen aber auch alle den Römer dann westwärts oder südwestwärts zum Rhein hinziehen. Klüger war es doch, wenn die Germanen ihn weiter vom Rhein weg über die Weser hinüber ostwärts durch das Land der Cherusker lockten, also etwa in der Richtung auf Hannover zu.

Nun erzählt allerdings Tacitus, nach den Kämpfen zwischen Lippe und Ems sei später Germanikus im Lande der ultimi Bructerorum „*haud procul Teutoburgiensi saltu*“ gewesen. Aber wenn Germanikus vor seinem Schlachtfeldbesuch erst „den Cäcina vorausschickt, um das noch unbekannte Waldgebirge zu durchforschen und Brücken und Dämme in dem feuchten Sumpflande und auf dem trügerischen Moorboden anzulegen“, so spricht das gegen die unmittelbare Nähe der Kampfstätte. *Haud procul* ist eben ein dehnbare Begriff, wie wir heute auch von unserm tapferen Heere, das 80 Kilometer von Paris steht, sagen können, es sei „nicht weit“ mehr von der feindlichen Hauptstadt.

Stand Germanikus aber im Quellgebiet der Ems und Lippe etwa zwischen Lippespringe und Altenbeken, so konnte er auf dem uralten Wege durchs Tal der Emmer an Pömben, Schieder (Skidroburg, Herlingsburg), Lügde, Pyrmont, Hastenbeck, Hameln, Springe vorbei leicht in die Gegend von Hannover vorstoßen. War nun Varus von Minden aus ostwärts und nach dem Überfall naturgemäß wieder westwärts gezogen, so traf Germanikus zuerst auf das gute Lager, das die varianischen Legionen noch vor dem Angriff errichtet hatten, und konnte dann den Spuren des Unheils folgen, so wie der Bericht des Tacitus es schildert.

Zugleich aber kam Germanikus so in die Nähe des einzigen Ortes in ganz Deutschland, dessen Name sich sprachlich ganz zweifellos mit Teutoburgium deckt, nämlich Döteberg, etwa 3 Kilometer südlich von Seelze und 12 Kilometer westlich von Hannover, das im Westfälischen Urkundenbuch VI₂ um die Wende des 12. Jahrhunderts als Thiutebergen genannt wird.

Bünde (Westf.)

Langewiesche.

¹⁾ Zur Einobeia, Visuna und den drei namenlosen matronalen Göttinnen ist zu bemerken, daß von ihnen mehrere noch identisch sein können, ihre Zahl also die an anderen Quellen vorkommende Zwei- oder Dreizahl nicht zu übersteigen braucht.

²⁾ Die Kultstatue der Diana Abnoba in B.-Baden repräsentierte sicherlich denselben Typus wie die Diana Abnoba von Mühlburg und wie er letzthin für die Diana Arduinna nachgewiesen wurde (Germania I S. 4 ff.). Das bezeugt das Dianarelieff aus Ettlingen, jetzt in Karlsruhe (C 69 Haug S. 68) mit der Inschrift C. XIII 6323, das ein Angehöriger der *cjw(itas) Aq(uensis)* gesetzt hat.